# MASSLIEBCHEN UND DIETER: EIN OPERIRTES MÄRCHEN IN 4 AUFZÜGEN



## Akademischer Gesangverein

in München.

# Maßliebchen und Dieter.

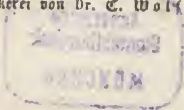
Ein operirtes Märchen in 4 Aufzügen von G. Costa,

Musik von Heurung.

**Text der Gesänge.**

München, 1868.

Kgl. Hofbuchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.



# Personen.

**Grasoberon**, König der Elfen.
Der **Elferich**.
**Mazurka**, eine gute Fee.
**Grantigil**, eine böse Fee.
**Jakob**, Diener der Grantigil.
**Menzo**, Kronprinz, später König von Menzing.
Der **Astrolog**.
**Der Gesandte von Schwabing.**
**Der Feldmarschall.**
**Der Sprecher einer Deputation.**
**Maier**, Salzstößler im späteren München.
Frau **Maier**.
**Dieter**, 10 Jahre alt } deren Kinder.
**Maßliebchen**, 9 Jahre alt } deren Kinder.
**Pletschacher**, } Tiroler Sänger.
**Kückelbartner**, } Tiroler Sänger.

Ein Geist; ein Kammerdiener; Cavaliere und Damen am Hofe des Königs Menzo zu Menzing; Jäger; Einwohner Münchens; Elfen.

Zeit der Handlung: Die graue Märchenzeit; der III. Act. 10 Jahre später.

# Erster Act.

---

### I. Maichor:

Juchei! Juchei!
Hoch lebe der grüne Mai!
Der Winter herrscht so kalt und hart,
Das Aug', die Brust in Trübsinn starrt:
Der Mai bringt Tanz und frohe Lust,
Und machet frei die enge Brust.
Juchei! Juchei!
Drum lebe der grüne Mai!

Juchei! Juchei!
Hoch lebe der grüne Mai!
Was schlummert in der Erde Schoos,
Ringt von der dunklen Haft sich los.
Es ruft der Mai und jubelnd bricht
Natur hervor an's gold'ne Licht.
Juchei! Juchei!
Drum lebe der grüne Mai!

Juchei! Juchei!
Hoch lebe der grüne Mai!
Er lockt die Käfer all' hervor,
Die schwärmen durch's Gebüsch im Chor,

Und wollen all' sich tummeln froh,
Und wollen all' nur bummeln so.
Juchei! Juchei!
Hoch lebe der grüne Mai!

Und wie die Käfer machen's wir,
Wir schwärmen durch das Waldrevier,
Und trinken dann den guten Saft,
Der Frohsinn uns zur Stunde schafft.
Juchei! Juchei!
Hoch lebe der grüne Mai!

## II. Lied.

### Dieter.

Ich bin ein böser Knabe,
Wie's wenig geben muß,
Und meinen lieben Eltern
Mach' ich sehr viel Verdruß.

Zu Haus' und auf der Gasse
Zankt Jedermann mich aus,
Und gäb' es eine Schule,
Da wär' es gar ein Graus.

Den Vater mach' ich zornig,
Der Mutter mach' ich heiß,
Denn alle meine Kleider
Zerreiße ich mit Fleiß.

Ich bin ein böser Knabe,
Und gehe nicht nach Haus,
Und meine liebe Schwester,
Die lache ich nur aus.

## III. Lied.

### Maßliebchen.

Ich bin ein braves Mädchen,
Bin fromm und fleißig stets,
Und folge meinen Eltern,
Wie's steht in Bacher's Sätz' —
Der Vater und die Mutter,
Die loben mich gar sehr
Und gäb' es englische Fräulein
Die lobten mich noch mehr. —
Wär' ich bei Fräulein Ascher,
Da ging's mir sicher gut,
Man bildet sich viel rascher
In einem Institut. —
Im sittlichen Betragen
Und in der Religion
Hätt' ich stets einen Nuller,
Dasselbe weiß ich schon. —
Und lernten alle Kinder
So fleißig wie ich stets,
So brauchten wir in Bayern
Kein neues Schulgesetz.
Ich bin ein braves Mädchen,
Und gehe jetzt nach Haus;
Doch bei den lieben Eltern
Trink' ich zuerst noch aus.

## IV. Duett.

### Herr Maier und Frau Maier.

O weh', nun ist es aus,
Dann wird gar nie was draus,
Die (der) Alte gibt nicht nach,

Mich macht sie (er) auch nicht linder.
Und lieber keine Kinder,
Als solche große Schmach!
Ich geb' nicht nach. —
O Kinder behüt' euch Gott!
'Das Wiederseh'n hat Noth,
Es hat ein Jed's sein Ehr'.
S'ist schad um Dirn und Knaben,
Doch recht soll sie (er) nicht haben,
Ja ich bedaure sehr,
S'hat Jed's sein' Ehr!

## V. **Finale.**

Chor.

Muß's jetzt denn alleweil so sein,
Das möcht' ein' schon verdrießen!
Um 6 Uhr ist's noch wunderschön,
Um 7 Uhr thut's schon gießen.
Da möcht' man gleich Grünbaumwirth werd'n
Jetzt soll man schon nach Hause geh'n;
Das Baron Beck-Bier wär' so gut
Und thät' noch gar nicht ausgeh'n.

Hr. Maier:

Hat Niemand meine Kinder gesehen
Maßliebchen und den Dieter?

Chor.

O weh'! die haben sich gewiß verirrt!
Salzstößler, das ist bitter!

Fr. Maier.

Es regn't, die haben kein Parapluie,
Der Wald ist schwarz und schaurig!

Chor.

O weh, die kommen nimmer heim!
Salzstößlerin, das ist traurig!
Der Eltern größtes Unglück ist,
Kein einzig Kind zu haben,
Doch schlimmer ist's, weiß man ein Kind
In Waldesnacht begraben.
Daraus ergibt sich Folgendes: — —
Horch, horch, habt ihr's gehört?
Der letzte Zug von Rosenheim!
Tummelt euch, er ist schon nah;
Wer länger weilt, bleibt sicher da!
Tummelt Euch, tummelt euch
Er kommt gleich an und geht auch gleich
Laßt uns, daß wir es vollbringen,
Den Schlußchor gleich im Gehen singen!
Gute Nacht, Herr Wirth! Gute Nacht!

---

# Zweiter Act.

## I. Jägerchor.

Trali, tralo, trala!
Die Jagdzeit, die ist da!
Am fünfzehnten August
Beginnt des Jägers Lust,
Bis um die Mitte Mai,
Dann ist sie auch vorbei.
Dahin ist schon nicht mehr recht weit;
Denn bald beginnt die Hegezeit.
Drum hoch die freie Jägerei!

Trali, tralo, trala!
Die Karte die ist da!

Acht Gulden kost' sie blos,
Damit kommt man stets los,
So daß es gar Nichts macht,
Wenn der Gensdarm auch wacht,
Und wenn er kann und wo er kann
Jagdfrevel bei Gericht zeigt an.
Drum hoch die freie Jägerei!

Trali, tralo, trala!
Der Jägersmann ist da!
Und mit dem Lefaucheur
Zielt er in alle Höh',
Spitzkugeln hat er auch,
Wie heut ist der Brauch,
Die Hunde sind im Hintergrund',
Sein Zeichen hat ein jeder Hund.
Drum hoch die freie Jägerei!

Trali, tralo, trala!
Das Wildpret ist schon da!
Ich sah zwei Raben schon,
'Ne Katz' nicht weit davon,
Ein Eichhorn stürmt' daher,
Ein Hase kam die Quer!
Und neulich sah ich gar ein Reh
Auf der Jakobidult, juchhe!
Drum hoch die freie Jägerei!

## II. Ensemble.

### Chor.

Doch was seh' ich hier
Ein Mädchen ohne jede Begleitung
In diesem undurchdringlichen Walde!
Wo kommt sie her?
Ist sie aus Pasing? Ist sie aus Laim?

Ist sie vom lustigen Menzing daheim?
Wir können's nicht entscheiden.

Ein Jäger.

Aber da schau her, o Prinz!
Schau' die Schönheit dieses Kind's!

Prinz.

Beim Himmel, die wird mein!

Astrolog.

Mein Prinz! Die Sterne wollen es:
Dieß Kind — so haben sie verkündet —
Nach Hause sollst du holen es,
Bis daß man seine Eltern findet.

Chor.

Das ist schön, das ist g'scheidt!
So ein Kind, das ist 'ne Freud',
Wird sie Stubenmädel?

Prinz.

O mein verehrtester Herr Lehrer!
Nicht blos nach Hause, sondern schon gleich bereits zur Gemahlin nehme ich dieses holde Mädchen. Denn ich liebe sie ganz krampfhaft!

Chor.

Ah geh weg, jetzt habt Respekt,
Das wird unsre Frau!
Er macht sie gleich zur Kronprinzessin
Ganz genau!

Astrolog.

O Prinz! Was denken Sie?!
Und was fällt Ihnen ein?!

Das kann ja nach Menzinger
Staatsrecht gar nicht sein.
Das Mädchen ist bürgerlich,
Auf jeden Fall,
Und Königin von Menzing,
Das wär' ja ein Skandal!
Dem Fürsten ziemet nicht
Die Braut des Unterthans!
Das Schrecklichste im Staatsrecht ist
Die Mesalliance!

Maßliebchen.

Ach, ich bin wohl fern geboren,
Schön ist meine Vaterstadt,
Leider kann ich sie nicht nennen,
Weil sie noch keinen Namen hat.
Dorten gibt es große Kirchen,
Manches schöne Institut,
Dort ist auch die Ludwigsstrasse,
Wo man paarweis gehen thut.
Dieß die Heimat, wo ich war —
Ist euch meine Sehnsucht klar?

Chor.

Dieß die Heimat, wo sie war,
Ihre Sehnsucht ist uns klar.

Maßliebchen

Prächtig sind dort alle Läden —
Fenster riesig wie ein Thor,
Und wo innen Nichts zu haben,
Stellt man eine Auslag vor.
Dieß die Heimat, wo ich war —
Ist euch meine Sehnsucht klar?

Chor.

Dieß die Heimath, wo sie war,
Ihre Sehnsucht ist uns klar.

Maßliebchen.

Gasbeleuchtung ist dort üblich,
Abends wagt man sich nicht weit,
Und der Mond blickt still und freundlich
Auf das Magistratsgebäud.
Dieß die Heimat u. s. w.

Chor.

Dieß die Heimat u. s. w.

Maßliebchen.

Herrlich sind dort die Gebäude,
Aufgeführt von kühner Hand;
Theils sind sie bewohnt von Menschen,
Theils auch sind sie auf der Gant.
Dieß die Heimath u. s. w.

Chor.

Dieß die Heimat u. s. w.

Maßliebchen.

Beide Eltern sind verloren,
Irr im Wald drei Tage schon,
Kann zurücke nicht mehr finden,
Hilf mir schöner Königssohn!

Chor.

Hilf ihr schöner Königssohn,
Ihre Liebe ist Dein Lohn.

Astrolog.

Hüt Dich schöner Königssohn.

Prinz.

Ich helfe Dir, ich liebe Dich ja,
Ich liebe Dich, seit ich Dich sah.

### III Lied.

Prinz.

Ich ging zum Wald mit leichtem Muth,
Ein Wild mir zu erjagen;
Und blutet's auch aus wundem Herzen,
Was kümmern mich des Thieres Schmerzen,
Das ist des Jägers Recht.

Ich ging zum Wald, da fand ich Dich
In Schlummer hingegossen!
Nun siehst Du mich mit wundem Herzen,
Durch Dich empfing's der Wunde Schmerzen,
Das ist der Liebe Macht.

O höre mich, Du süßes Kind,
Und ende meine Leiden,
Auf daß an Deinem treuen Herzen
Sich wandeln meiner Wunde Schmerzen
In selige Himmelslust.

### IV. Finale.

Elferich.

Du wirst dieses Verhältniß nicht länger verhindern,
sonst fürchte mich!

Prinz.

Nein, mein Maßliebchen, extra jetzt!
Er soll nur sehn, daß man sich setzt,
Du mußt mit mir nun auf mein Schloß!
Da wachsen wir und werden groß,

Du theilst mit mir einst Kron' und Reich.
Und dabei bleibt's, jetzt gehn wir gleich;
Ihr stellt euch ehrfurchtsvoll nun hin,
Denn das wird eure Königin!
Führt sie im Triumph nach Haus!

Chor.

Ein Hoch der Kronprinzessin
Der künftigen Königin.

Maßliebchen.

Hast Du mich also wirklich so lieb,
Du schöner Königssohn?
So lieb, wie es in den Romanen immer heißt?

Prinz.

Na und ob! Ich schwöre es Dir,
Schwör Dir Lieb und Treu'!
Komm nur auf mein Schloß mit mir!

Maßliebchen.

Ich bin so frei.

Prinz.

Schöner Wald Dir sei gedankt,
Daß Du mir mein Lieb gehegt,
Als der Schlaf, der Allerbarmer,
Müd' sie Dir ans Herz gelegt.
Daß mit Deinem Blätterdache,
Du sie schützend zugedeckt,
Bis zu schönem, neuem Leben
Sie der Liebe Ruf geweckt.

Maßliebchen.

Schöner Wald ꝛc. ꝛc.
Daß Du mich so treu gehegt,
Als ꝛc. ꝛc ꝛc. u. s. w.

Bis des lieben Königssohnes
Ruf, zum Glücke mich geweckt. 2c. 2c.

Chor.

Schau so geht's! Die hat der Wald
Grad so lange treu gehegt,
Bis der Königssohn ist kommen
Und in Ihr sein Lieb entdeckt.
In dem Wald ist man nicht sicher,
Wenn man Nachts sich niederlegt,
Ob man nicht am frühen Morgen
Als Prinzessin wird geweckt — —
Auf drum, mit der schönen Beute
Heim in's goldne Königsschloß!
Günstig war die Jagd uns heute,
War auch wenig Wildpret los.
Und der Jäger und das Wild
Schauen sich ins Auge mild,
Gehen beide Hand in Hand,
Flechten treuer Liebe Band
Um die jungen Herzen.
Bald ist die Hochzeit dann,
Dann trinkt der Jägersmann,
Bis daß er nimmer kann;
Und ruft ein Lebehoch
Bräutigam und Braut!

———

# Dritter Act.

## I. Recitativ und Scene.

König.

Ihr Sänger, die ihr National- und Minne singt,
Nun kämpfet im Gesange um den Preis,
Die Königin wird ihn dem Sieger geben,
Gewiß was Schönes, und was man auch verkaufen kann.
Der erste Preis: ein Lorbeerkranz von Silber,
Der zweite ist: ein Spanferkel mit Fahne,
Der dritte: ein Zigarrenspitz! So singet!
Ich geb euch einen Stoff, zwar schwer, doch dankbar,
Singt denn die Vortheile der Dreifelderwirthschaft.

Tyroler.

Das gibt es bei uns nicht.

König.

So singet das, was jetzt ein Jeder kennt,
Singt von der Freiheit und vom Fortschritt.

Tyroler.

Das gibt es bei uns nicht.

König.

Kennt ihr denn nur Sentimentalitäten?
Singt von der Sehnsucht; denn
Daß ihr das kennt, drauf möcht' ich wetten.

Dieter.

In jeglicher Hütt'n
In jedem Palast,
Da fühlst Du die Sehnsucht
Wann D'was nicht hast.

Wann's D' jung bist, sehnst Du Dich
Aelter zu sein,
Und seufz'st, wenn Du alt bist,
O wär ich noch klein.

Wann's D' z' Haus bist, dann sehnst Dich
Alleweil fort,
Und wann's D' in der Fremd bist,
Was hast nachher dort?
Dann denkst an die Heimat
Mit Schmerz Du zurück,
Nur dort schweigt Dein' Sehnsucht,
Nur dort ist Dein Glück.

O Vater, o Mutter
Ich hab euch verlor'n,
Ich weiß auch nicht, was aus
Meiner Schwester is 'wor'n. — —

Maßliebchen.

Wie erging es Dir,
Bitte Dich, erzähle mir!

Dieter.

Wie's mir gegangen, höret mich,
Das ist fürwahr ganz wunderlich.

## II. Recitativ und Arie.

Es war an einem Frühlingsabend,
Da stahl mich eine Zauberin,
Und gab mich an den Menschenfresser
Das Pfund um 14 Kreuzer hin.
Der ließ mich ein Weilchen leben,
In die Kammer warf er mich,
Ach ich denk' daran mit Beben,
Sie war feucht und schauerlich!

Doch, bevor er mich geschlachtet,
Kam ein guter Geist —
Weiß nicht, wie er heißt —
Und entführte mich mit einer Geschwindigkeit
Von 0,35 durch die Lüfte.
Das Ding ist gut; er sprach zu mir:
„Ich gratulire Dir!
Nun komm zu Deiner Schwester!"
Ich aber forcht ihn gar zu sehr,
Lief fort von ihm ich Thörichter,
Und irrt' umher in allen Landen —
Ich armes Kind was hab ich ausgestanden!
Als Findling in ein Rettungshaus
Ward ich sogleich gethan,
Und wohl erzogen wurd' ich da
Zum angenehmen jungen Mann.
— Doch wer Durst nach Thaten fühlt,
Kann nicht an der Scholle bleiben,
Wird er 21 Jahre alt,
Fühlet er in sich ein mächtig Treiben,
Das ihn zu den Waffen ruft.
Doch, Soldat im Frieden —
Wer hält es aus?
Ich desertirte
Bei Sturmesgraus,
Floh über die Alpen
Und kämpfte brav.
Bin decorirt
Als päpstlicher Zuav'!
O Italien, du Paradies,
Wo die Luft so blau, der Duft so süß.
Wo die Maid empfängt den Kuß so willig,
Und der Wein so ungeheuer billig,
Wo die Sprache gar so weichlich klingt
Und der Troubadour sein Ständchen singt:

Buona sera!
Come sta la salutezza
Di Vossignoria?
Servo suo, Lazzaroni,
La castagna, il lemoni,
Dolce far niente,
Tempi passati,
E cetera.

Doch ach, du schönes Land!
In Dir mein Herz sein Schicksal fand.

Unter düstern Taxusbäumen
An des Tiber gelbem Strand,
Schwur sie mir auf italienisch
Mir zu geben Herz und Hand.
Ich bekam von ihr dort Fisch und Bratel:
Köchin war sie ja bei einem Kardinadel.
Einstens doch im nächtigen Dunkel
Kam eine Verwechselung vor,
Eine Andr'e küßt' ich dorten,
Sie bekam es bald zu Ohr.
Zürnend ließ sie mich von dannen wandern,
Und nahm sich zum Troste einen Andern.
Denn also sprach sie:
„Hast Du so böse That gethan,
Hast untreu mich verlassen,
So sei verflucht! Ich werde dich nun hassen
Ganz fürchterlich.
Und eher soll in meiner Hand
Der Bratenwender grünen,
Als daß Du Gnade wiederum
Bei mir Dir wirst gewinnen! —"

Das Ding ist gut, mit schwerem Herzen
Verließ ich das gepries'ne Land,
Kam nach Tirol, wo diese Sänger

Und ihre Freundschaft bald ich fand.
So führte mich mein guter Stern
Zu Dir, der ich so lange fern,
Und nun nach meines Irrens Pein
Seh ich das theure Schwesterlein;
Ringsum nur Pracht und Herrlichkeit:
Wie fass' ich diese Seligkeit!
Geendet hat nun alle Plag'
Mir blüht ein ew'ger Freudentag.

Chor.

Das ist stark! Nein, die Verwandtschaft,
Die verdächtige Bekanntschaft,
Eine Schande für die Landschaft.
Auf nun, o verschwor'ne Mannschaft,
Thuet, was die Hofdam' anschafft!

## III. Finale.

Chor.

Sie gibt kein Zeichen,
Im Gegentheil,
Wir seh'n sie erbleichen,
Zurücke weichen,
Blamage ohne Gleichen!

König.

Das Alles ist mir nicht recht klar.

Chor.

Ja wohl, es war höchst sonderbar.

Elferich.

So höre: Wir sind gute Geister,
Beschirmend Deiner Gattin Haupt;
Dein Astrolog ist unser Meister —

Astrolog.

Das hätt ich selber nicht geglaubt!

Elferich.

Den Bruder haben wir gefunden
Und ihn der Schwester zugeführt,
Die Dame, die nunmehr verschwunden,
War eine Fee, die sich blamirt.

Astrolog.

Die Eltern morgen aufzufinden
Begebt nach Hesselohe euch.

Elferich.

Uns laß' ein Trinkgeld ausbezahlen.
Bevor wir zieh'n in's Geisterreich.
(Wer seinen Freunden Gutes thut,
Der zeigt den größten Edelmuth).

Maßliebchen.

Nach Hesselohe geh'n wir morgen,
Nur glaube ich es noch nicht recht;
Doch wenn die Eltern wir nicht finden,
Dann, Astrolog, geht es Dir schlecht!
(Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
Selbst wenn er auch die Wahrheit spricht.)

Astrolog.

Ich soll stets richtig prophezeien,
Und soll zugleich Minister sein,
Erlaßt mir Eines von den Zweien,
Sonst geb' ich um Entlassung ein.
(Denn quäle nie ein Thier zum Scherz,
Es fühlet ja wie Du den Schmerz!

Dieter.

Für meine Bosheit schrecklich büßen
Durch jenes Menschenfressers Wuth

Hab' ich nun seit 10 Jahren müssen,
Deßwegen werde ich jetzt gut.
(Denn wo ich bin und was ich thu',
Sieht mir Gott mein Vater zu.)

König.

Wir geh'n nach Hesselohe morgen,
Die Eltern finden wir gewiß,
Doch jetzt seid still und ohne Sorgen,
Legt euch in's Bett und schlafet süß.
(Denn früh zu Bett, früh wieder auf
Macht klug, gesund und reich im Kauf!)

Chor.

Wir sagen es ja alleweil:
Die Geister gibt's halt noch!
Und alle guten Geister
Sie sollen leben hoch!

---

# Vierter Act.

---

I. **Couplet.**

Herr Mayer.

II. **Duett.**

Herr und Frau Mayer.

O schöne Träume
Ihr seid nur Schäume,

Die Kinder beide
Zu unserm Leide
Kehren ja nimmer
Wieder zurück!
Wir Armen werden
Nimmermehr froh;
Wir besuchen auch nimmer
Großhesseloh!
Uns lachet nimmer
Des Himmels Gunst,
Und alles Suchen
Es ist umsunst.
Mein Aug' ist naß
Mein Herz ist schwer;
Noch eine Maß
Dann gehen mer!

III. **Chor.**

Da gibt's was! Da gibt's was!
Das müssen wir seh'n!
Was Neues, was Neues noch,
Bevor wir geh'n.
Da kommen schon Drei
Ganz seltsam daher,
Der eine will reden,
Paßt auf, was sagt er?

IV. **Recitativ und Scene.**

Elferich.

Joseph und Maria Maier!

Herr und Frau Maier.

Hier!

Elferich.

Große Freude wartet euer!

Chor.

Ich gratulir!

Elferich.

Von Menzing kommt der König her
In seiner ganzen Pracht,
Auch Dieter kommt mit ihm, den er
Gewiß noch zu was macht.

Chor.

Ah geh' weg!

V. Duett.

Herr und Frau Maier.

Welche Freude, welches Glück!
Beide kehren uns zurück,
Na das freuet uns nicht wenig,
Unser Schwiegersohn ist König.

Chor.

Herr Maier und Frau Maierin,
Wir gratulir'n von Herzen,
Vergessen sind auf immer nun
Der langen Trennung Schmerzen.
Die lieben Kinder kommen ja,
Wir hören sie, schon sind sie nah;
Herr Maier und Frau Maierin
Wir gratulir'n von Herzen.

Herr Maier und Frau Maierin
Es wäre gar nicht ohne,
Wenn sie uns wollten recommandir'n
Bei dem Herrn Schwiegersohne.
In Kerzen, Bürsten, Bier, Tabak,
In Essig, Oel, Tuch, Siegellack;

Herr Maier und Frau Maierin
Das wäre gar nicht ohne!
Sie kommen.

Frau Maier.

So große Freude mir Tochter und Sohn macht
Ich kann nicht umhin — ich falle in Ohnmacht.

VI. **Scene.**

Maßliebchen.

Grüß dich Gott mein Mütterlein,
Endlich bin ich wieder dein,
Leider bist du jetzt ohnmächtig,
Aber aussehn thust Du prächtig.

Die Salzstößlerin.

Grüß Dich Gott, mein Töchterlein
Endlich bist Du wieder mein,
Leider bin ich jetzt ohnmächtig,
Aber aussehn thust Du prächtig.

Dieter.

Grüß Dich Gott mein Väterlein,
Endlich bin ich wieder Dein;
Mutter ist zum Glück ohnmächtig,
Sonst bekäm ich Schläge, dächt ich.

Der Salzstößler.

Grüß dich Gott mein Söhnelein
Endlich bist du wieder mein,
Mutter ist zum Glück ohnmächtig,
Sonst bekämst du Schläge dächt ich.

Maßliebchen.

Liebe Eltern kommt heran,
Seht der König ist mein Mann,
Fürchtet euch nicht gar so sehr.
Er ist ein ganz gemeiner Herr!

König.

Ja wohl! Ja wohl!
Es freu't mich sehr!

VII. **Arie.**

König.

Nun kommt, Geliebte, auf mein Schloß
Und kehret bei mir ein,
Von nun an soll das schönste Loos
Euch dort bereitet sein! —
Lustwandeln könnt ihr allezeit
In meinem schönen Garten,
Maßliebchen selbst, die Königin,
Die wird euch pflegen und warten.
Und auch der liebe Schwager soll
Das Glück mit uns nun kosten;
Ich weiß ihm ohne Staatsconcurs
Doch einen guten Posten.
So kommt, Geliebte denn mit mir
Und ziehet bei mir ein,
Und reich an nie geträumtem Glück
Soll unser Leben sein!

VIII **Chor.**

Tag des Glückes, Glück des Tages,
Das ereignet sich nicht oft;
Alle wohl erfreuen mag es
Dieses Glück so unverhofft.
Nach so Schönem, was geschehen,
Welch ein froh Nachhausegehen!

IX **Couplet.**

Elferich.

## X. Schluß

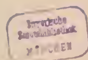
### Chor der Elfen.

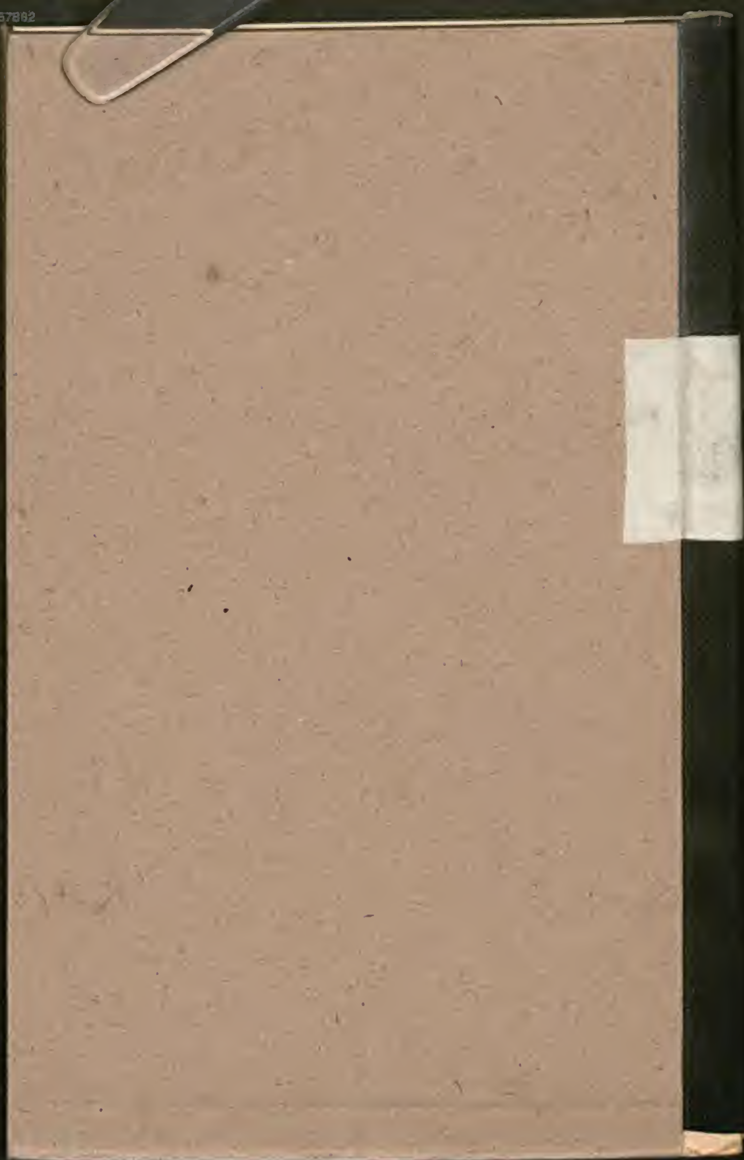
Webet,
Schwebet,
Schwingt euch im Tanz
Luftig,
Duftig
Im Mondenglanz!
Glücklicher Menschen jubelnder Chor
Dringt aus der Ferne an unser Ohr.
Wir doch, verborgen dem Ohre, dem Blick
Feiern gesund'ner Freunde Glück,
Die vereinigt kehren zurück,
Kehren zum Walde, zur Heimat.
Webet,
Schwebet,
Schwingt euch im Tanz
Luftig,
Duftig
Im Mondenglanz,
Preiset den Wald, den Mondenglanz!
Preise den Wald, du Elfenchor,
Denn in ihm geht Solches vor!

**Ende.**




Maßliebchen und Dieter,
ein operirtes
Märchen; in 4 Aufzügen
von G. Costa.
Personen.
Jacob, Diener der
Der Astrolog.
Frau Maier.
Dieter
Maßliebchen } deren Kinder
Tyroler Sänger
Cavaliere u. Damen am Hof des
Königs Menzo zu Menzing.
Jäger; Einwohner Münchens, Elfen
Zeit der Handlung: die ganze
Märchenzeit; der III. Akt spielt
10 Jahre später.
Acad. Gesangverein. München





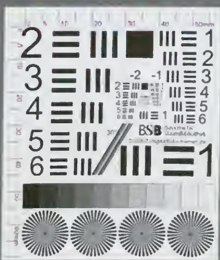
# Maßliebchen und Dieter,

ein operirtes

Märchen; in 4 Aufzügen

Acad. Gesangverein. München 1868





... v. Menzing.

... München

